



Ausschuss für Regionalentwicklung und Bauplanung am 02.10.2018 TOP 8.1 Mobilität/ÖPNV im südlichen Landkreis – Haushaltsplanung 2019

Information der Landrätin

Der Kreistag hat beschlossen, dass für den Landkreis Teltow-Fläming ein integriertes, nachhaltiges Mobilitätskonzept erarbeitet wird. In einem ersten Schritt beteiligt sich der Landkreis deshalb an der Erarbeitung der Verkehrs- und Mobilitätsstudien des Dialogforums. Dadurch besteht die Chance, auf Entwicklungen und belastbare Daten der Wachstumsregion um den BER frühzeitig und umfassend zu reagieren bzw. zurückzugreifen. Valide und belastbare Ausgangsdaten zur Anbindung des strukturschwachen ländlichen Raums im Landkreis Teltow-Fläming sind damit gegeben. Der Einbindung der Mittelzentren und Regionalen Wachstumskerne, der Land- bzw. Ankerstädte im ländlichen Raum und der Beachtung der Verkehrsachsen und Verkehrsströme kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

In Anbetracht der Pendlerentwicklungen und der demografischen Prozesse sind Mobilität und ÖPNV den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen und Gegebenheiten anzupassen - für den Norden und den strukturschwächeren ländlich geprägten Süden gleichermaßen. Die Entscheidungen des Kreistages zur Einrichtung der PlusBus-Linien von Ludwigsfelde nach Potsdam und von Zossen nach Ludwigsfelde sind von diesem Ziel geprägt.

Aktuell wird der Nahverkehrsplan für den ÖPNV evaluiert. Die Diskussionen und Stellungnahmen, wie der Arbeitsgemeinschaft „Niederer Fläming“ und von Nuthe-Urstromtal zeigen, dass der ÖPNV im ländlichen Raum in Anbetracht der demografischen Entwicklung und der Erreichbarkeit von Zentren - auch in den Schulferien - einen größeren Stellenwert einnehmen muss. Letztendlich geht es um den Zugang der Menschen im ländlichen Raum zu Arbeit, Bildung, Gesundheit und Soziales. Für den Landkreis Teltow-Fläming sind diese Fragen von großer Bedeutung, um vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Gesellschaft zukunftsfähige Lösungen anzubieten. Dazu sind Anpassungen im ÖPNV-Angebot sowie Nachsteuerungen bei der Finanzierung vorzunehmen, um weiterhin einen solidarischen Ausgleich zwischen den Kommunen im Norden und im Süden des Landkreises Teltow-Fläming zu gewährleisten und ein einheitliches Grundangebot zu sichern. Besonders deutlich wird das daran, dass ca. 60 Prozent der Verkehre im Norden über die Schülerbeförderung abgesichert werden - im Süden sind das 90 Prozent.

Leider ziehen sich der Bund und das Land Brandenburg immer mehr aus dieser Aufgabe der Daseinsvorsorge zurück und überlassen den Landkreisen, Gemeinden und Städten diese Zukunftsaufgabe. Vor nunmehr 22 Jahren trat 1996 das ÖPNV-Gesetz in Brandenburg in Kraft. Der öffentliche Nahverkehr wurde als wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge beschrieben. Mit der Novellierung des ÖPNV-Gesetzes im Jahr 2005 und der Regelung, dass die Wahrnehmung der ÖPNV-Aufgabe durch die kommunalen Aufgabenträger als „freiwillig“ gilt, vollzog der Landesgesetzgeber einen Paradigmenwechsel. Die per Gesetz auf die Landkreise übertragene Aufgabe wurde unter einen Haushaltsvorbehalt gestellt. Das in der Verfassung garantierte Konnexitätsprinzip findet hier keine Anwendung.

* Die genannte E-Mail Adresse dient nur zum Empfang einfacher Mitteilungen ohne Signatur und/oder Verschlüsselung

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:30 Uhr

Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 03371 608-0

Telefax: 03371 608-9100

UST-IdNr.: DE162693698

Bankverbindung:

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam

Gläubiger-ID: DE 87 LTF 000 002 134 52

BIC: WELADED1PMB

IBAN: DE86 1605 0000 3633 0275 98

Einzelne Beratungsdienste haben andere Öffnungszeiten. Diese erfahren Sie über die Telefonzentrale oder im Internet.

Sie können Ihr Anliegen nach Absprache mit dem Mitarbeiter auch Mo, Di, Mi, Do bis 19:00 Uhr und Fr bis 16:00 Uhr in der Kreisverwaltung erledigen.

Durch Bund und Land muss der Mobilität als Standort- und Zukunftsfaktor mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. In Anbetracht des Klimawandels und der CO₂-Bilanz des Landes ist der ÖPNV als attraktive und umweltpolitisch nachhaltige Alternative zum Individualverkehr weiter zu entwickeln. Die Finanzierungszusagen des Landes für die Einrichtung von PlusBus-Linien mit 0,40 Euro pro km sind deshalb nur ein kleiner Schritt. Die Dynamisierung der Mittel muss verstetigt werden und die „45a-Mittel“ für die Schülerbeförderung sind gemäß dem Gesetzestext nach den tatsächlichen Produktionskosten anzupassen.

Der ÖPNV im Landkreis Teltow-Fläming umfasst 2018 Gesamtaufwendungen von fast 8,3 Millionen Euro. Dem stehen Gesamterlöse von knapp 5,3 Millionen Euro gegenüber. Diese setzen sich aus rund 4,75 Millionen Euro Landeszuweisungen (Regionalisierungsmittel des Bundes) und einer guten halben Million Euro Beteiligungen von anderen Landkreisen und Kommunen zusammen. 2018 stellt der Landkreis im Haushalt ca. 3,0 Millionen Euro als Eigenmittel bereit.

2019 sind es nach den Planzahlen Gesamtaufwendungen von rund 10,0 Millionen Euro, denen Gesamterlöse von 5,4 Millionen Euro gegenüberstehen (rund 4,9 Millionen Euro Landeszuweisungen sowie 0,5 Millionen Euro von anderen Landkreisen und Kommunen). Damit würde sich der Anteil der Eigenmittel aus dem Kreishaushalt auf 4,6 Millionen Euro erhöhen. Der Prozess der Aufstellung des Haushaltsplanes ist noch nicht abgeschlossen.

Der Landkreis ist Aufgabenträger des kommunalen ÖPNV. Schon heute ist ein bedarfsgerechter ÖPNV nur im Zusammenspiel zwischen dem Landkreis und den Städten und Gemeinden zu organisieren. Dabei bedient sich der Landkreis seiner kreiseigenen Verkehrsgesellschaft (VTF) und einem privaten Verkehrsunternehmen. So werden gegenwärtig die beiden kreislichen Rufbussysteme in Nuthe-Urstromtal und im Niederen Fläming sowie zusätzliche Verkehre in fast allen Städten und Gemeinden hälftig von Kreis und Kommune finanziert.

Der aktuelle Stand der Evaluierung des Nahverkehrsplanes verdeutlicht, dass die Rufbusangebote für die Kommunen Nuthe-Urstromtal und Niederer Fläming als Grundbedarf für die Kommunen anzusehen sind. Die betreffenden Kommunen sind demnach von der anteiligen Mitfinanzierung zu entlasten. Die Rufbussysteme sind als liniengebundene Angebote zu entwickeln. Ein linienfreies System scheitert an genehmigungsrechtliche Schwierigkeiten.

Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 muss es zur Sicherung des Grundbedarfs deshalb weitere Anpassungen und Verbesserungen geben, um die Aufgabenträgerschaft verantwortungsvoll abzubilden. Bestandteil sind auch Veränderungen bei der Plusbusverbindung Ludwigsfelde - Potsdam, die auf die neuen - dann förderfähigen - Kriterien des Landes Brandenburg angepasst werden müssen. Dies bedeutet konkret eine einheitliche und konstante Linienführung und die Ausweitung von Wochenendfahrten.

Hinzu kommt die bereits durch den Kreistag beschlossene Einrichtung der PlusBus-Linie zwischen Ludwigsfelde und Zossen. Diese ist nach dem Rückzug des Landes Brandenburg aus der Finanzierung der landesbedeutsamen Linie 618 Potsdam - Wünsdorf für den Landkreis Teltow-Fläming eine der wichtigsten Ost-West-Verbindungen. Der Gesamtaufwand beläuft sich hierbei auf 380.000 Euro pro Jahr und wird durch den Wegfall der Linie 701 und einem angekündigten Zuschuss des Landes Brandenburg von 0,40 Euro pro Fahrplankilometer sowie zusätzlichen Kreismitteln von schätzungsweise 150.000 Euro finanziert. Auch hier sind die neuen PlusBus-Kriterien durch das Land Brandenburg anzuwenden, die zusätzliche Kosten verursachen.

Der Landkreis geht weiterhin davon aus, dass die durch den Landtag beschlossene anteilige Förderung von 0,40 Euro pro Fahrplankilometer bei den PlusBus-Linien den Aufgabenträgern ab 2019 erstattet wird.

Der Kranichexpress in Trebbin ist ein echtes Zukunftsprojekt für mögliche alternative ÖPNV Bedien- und Finanzierungsformen. Über dieses Spendenprojekt ist es der Stadt Trebbin möglich die Kosten für das Elektrofahrzeug (9 Sitzer) zu sichern. Der Landkreis ist für die Absicherung des Personaleinsatzes zuständig und übernimmt diese Kosten. Somit können umweltschonend Besucher und einheimische Bürgerinnen und Bürger ein innovatives Rufbusmodell nutzen, was für die touristische Entwicklung der Trebbiner Region sehr wertvoll ist.

Nicht zuletzt sollen die zusätzlichen Stadt- bzw. Gemeindeverkehre in Jüterbog und Blankenfelde-Mahlow bedarfsgerecht optimiert werden. Dazu erfolgten Untersuchungen und wurden Handlungsempfehlungen vorgeschlagen. Alle Maßnahmen haben folgende Auswirkungen auf den Haushalt 2019 (gerundete Angaben der Beträge):

- Optimierung der Rufbusangebote Nuthe-Urstromtal und Niederer Fläming zur Sicherung des Grundbedarfes	115,0 TEUR
- Anpassung des PlusBus-Angebotes Ludwigsfelde-Potsdam (Erlass förderfähiger Kriterien durch das Land)	85,0 TEUR
- Einrichtung PlusBus zwischen Ludwigsfelde und Zossen	150,0 TEUR
- Umsetzung „Kranichexpress“ in der Stadt Trebbin	60,0 TEUR
- Optimierung des Stadtverkehrs in Jüterbog	35,0 TEUR
- Optimierung des Gemeindeverkehrs in Blankenfelde-Mahlow	35,0 TEUR
<u>Gesamtaufwand:</u>	<u>480,0 TEUR</u>

Bei der Haushaltsplanung 2019 wurde der zusätzliche Aufwand für den notwendigen Ausgleich der Mehrkosten der Öffentlichen Dienstleistungsaufträge (ÖDA) berücksichtigt, die sich aus den beschlossenen Wirtschaftsplänen der Verkehrsunternehmen ergeben (höhere Kosten für Betriebs- und Kraftstoffe, höhere Lohnkosten durch anstehende Tarifverhandlungen, höhere Ausgleichszahlungen an die Nachauftragnehmer, zusätzliche Kosten für die Erweiterung des Betriebshofes in Dahlewitz). Dies macht einen voraussichtlichen Mehrbedarf von ca. 820.000 Euro aus.

Zuschüsse an die Verkehrsunternehmen für die Umsetzung der Investitionen, wie die Beschaffung zusätzlicher Busse wurden in Höhe von 300.000 Euro als Anteilsfinanzierung berücksichtigt.

Im Ergebnis setzt sich die Erhöhung der Kreismittel 2019 für den kommunalen ÖPNV wie folgt zusammen:

Maßnahmen zur Verbesserung des Kommunalen ÖPNV:	480.000 Euro
Mehrbedarf der Verkehrsgesellschaften:	820.000 Euro
Anteil Investitionen (zusätzliche Busse):	300.000 Euro
<u>Mehrbedarf Kreismittel gesamt:</u>	<u>1.600.000 Euro</u>

Die in Aussicht gestellte Landesförderung von 0,40 Euro pro km für die PlusBus-Linien ist in den Erträgen mit 208.000 Euro geplant. Dazu sind nach derzeitigem Erkenntnisstand Fahrplankilometer zwischen Ludwigsfelde und Potsdam von 320.000 km und zwischen Ludwigsfelde und Zossen von 200.000 km - also insgesamt von 520.000 km verifizierbar.


Wehlan

Luckenwalde, 17.09.2018